Nürnberg, 7. III. 1976

Humanität – Toleranz – Recht.

I. 1.) Alle drei Begriffe in geschichtlichen Kontext

Humanität und Toleranz: Aufklärung

Recht: seit Alten Orient (Hammurapi vor Schamasch)
Dekalog

Relativität des Rechtsbegriffs: Talionsrecht.

Eigentum < kapitalist. / marxist. Rechtsdenken

2.) Bibel kennt den Begriff der Nächstenliebe (Lv 19,18), nicht aber den der Toleranz.

Begriff Toleranz: Toleranzpatent Josef's II. vom 2. I. 1782 →

Verhaltensweise einer mächtigen Mehrheit gegenüber einer schwächeren Minderheit.
Intoleranz = Ausnützung der gegebenen Machtverhältnisse zugunsten der Mehrheit.

3.) Humanität: humanitas „Menschlichkeit“.

Antike + Christentum sind Voraussetzung für das, was wir als Humanität verstehen. Seit der Aufklärung erhielt der Begriff eine säkulare Komponente.

Verwandlung des Menschen durch < Glaube / Erziehung Bildung

Dem Erreichen des Ziels der Humanität
diente die solche humanistische Erziehung dieser: Bildung
des Menschen von den Quellen

der griechisch-römischen Antike
+ des christlichen Abendlands her.

Christliche Komponente säkularisiert < Religionsgeschichte Harnack etc. / Bürgerliche Moral,

also weithin Verlust des eigentlichen religiösen Elements.

II. 1.) Der von der Aufklärung her stammende Hintergrund unseres Toleranzbegriffs hat eine starke Relativierung der eigenen Überzeugung zur Folge.

a.) Ringparabel Nathans
b.) Antidogmatische Leben-Jesu Forschung
Lessing: Reimarus
c.) Bürgerlicher Katholizismus josefinischer Prägung
d.) Reformjudentum: ohne strenge „Hal.“
ohne Messianismus,
dafür Erfüllung in bürgerlicher Gesellschaft des 19./20. Jh.s.

Daher entspricht dieser Toleranzbegriff nicht dem Denken der Bibel!!!

2.) Bibel grundsätzlich intolerant anderen Göttern und ihren Kulten gegenüber

Ex 19,3 לא יהיה לך אלהים אחרים
על פני.

Monojahwismus → Monotheismus

→ Entmythologisierung der religio antiqua

Götter sind Nichtse / אלילים

Jes 46,6f.: „Man schüttet Geld aus dem Beutel und wägt Silber mit der Waage. Man dingt einen Goldschmied, dass er einen Gott daraus mache. Man kniet hin und wirft sich nieder. Man hebt ihn auf die Schulter, trägt ihn einher, und stellt ihn nieder auf seinen Platz. Schreit einer zu ihm, so antwortet er nicht, aus seiner Not kann er ihn nicht retten."

Ähnlich z.B. Jeremia 10,1–5. „.....Wie Vogelscheuchen im Felde sind sie, sie können nicht reden. Man muß sie tragen, sie können nicht gehen. Fürchtet sie nicht, sie tun keinen Schaden! Auch Gutes zu tun ist nicht ihre Sache."

Gefolgschaft dem Deus Verus gegenüber
gegen jede Art von Synkretismus.

Makkabäeraufstand

In Randerscheinungen → Ideologie eines eschatologischen Rachekrieges

Diese Intoleranz gegenüber fremden Kulten nicht und
Intoleranz gegenüber fremden Menschen

Lv 19, 34
כאזרח מכם יהי׳ לכם הַגֵּר הַגָּר
אתכם ואהבת לו כמוך כי גרים הייתם
בארץ מצרים אני ה׳ אלהיכם.

3.) Versuchung zu einer derartigen Intoleranz gegenüber Anderen besteht!

a.) Wenn man unter der Intoleranz anderer zu leiden hat.
z. B. Schimon ben Jochai

b.) Von einer eigenen ausschließlichen Heilsgewißheit her → Mission

Judentum [illegible] ohe. Erwählungsbewußtsein
Christentum Kirche u. Synagoge
Islam

4.) Im Christentum verschärft durch joh. Dualismus. Licht – Finsternis
Teufel Fürst dieser Welt
„nicht von dieser Welt"

Ideologische Untermauerung des Machtanspruchs der christl. Staaten des MA →.

d.) Im Judentum z.B. in der polemischen Literatur: hebr. Berichte über die Verfolgungen während der Kreuzzüge
(typisches Beispiel von Intoleranz in Verteidigung!)
Termini wie: [illegible], [illegible] etc.
תועבה für Kirche

4.) Es fand keine Überwindung der Intoleranz vor der Aufklärung.

a.) Daher folgte auf die säkular geprägte aufklärerische Toleranz die völkische, nationale, rassische, politische Intoleranz im 19. u. 20. Jh.
Das umfassende Erbe der Aufklärung war nicht Toleranz u. Humanität, sondern Säkularismus. Daher auch Intoleranz säkular motiviert.

b.) Die humanistische Bildung sollte im Sinne des aufgeklärten Erziehungsideals den Menschen zur Humanität erziehen. Der im 19. Jh. aufkommende Nationalismus (in Deutschl. antinapoleonische Befreiungsbewegung) engte aber vielfach den Humanitätsbegriff auf die eigene Gruppe ein. → Herrenvolk.

Professoren und NS.

1.) Veränderungen im Rechtsdenken

Harald Radowski: Tötung eines Juden nur ein Polizeidelikt → 1KR.

Polemik gegen die volle bürgerliche Gleichstellung der Juden Österr 1867
Deutschl 1869

[Börsenkrach 1873]

1880 Antisemitenpetition an Reichskanzler Fürst Bismarck.

→ Nürnberger Gesetze → 1KR

Toleranz → bürgerl. Gleichstellung war Ergebnis des aufgeklärten Rechtsdenkens

dagegen führte das nationale (deutsch-völkische) Rechtsdenken von der Intoleranz zum Massenmord.

Beide Rechtsauffassungen waren säkular. Das religiöse Element auf beiden Seiten nicht mehr als Verbrämung!

x religiös motivierte bürgerliche Ethik

x religiös motivierter wirtschaftliche u. völkische Antisemitismus

III.

1.) Keine Überwindung der Intoleranz, der Inhumanität und eines opportunistischen Rechtsdenkens nach Überwindung des NS.

a.) Zionismus / Rassismus Resolution der UNO.

b.) Probleme von Kolonialismus und Entkolonialisierung. Weiterhin Völkermorde.

2.) Quellen für Intoleranz im christlich-kirchlichen Raum:

Antagonismus zwischen Progression und Konservation.

Toleranz und Humanität wäre zu erwarten in der „radikalen Mitte“

3.) Chancen für heute.

a.) Der säkulare Ansatz der Toleranz könnte dazu führen, daß jeder dem Andern seine Überzeugung läßt. Gleichgültig aber nicht selbst ohne Überzeugung, weil wir sehen, daß das säkulare Denken den Menschen vor noch größere Abgründe geführt hat als das religiöse.

b.) Dazu Lk 11,18: Begriff [illegible].

Wahre Toleranz und wahre Humanität: Mit Stolz man selbst sein und jedem Andern das Recht auf einen analogen Stolz einräumen.